

OLKR Prof. Dr. Christoph Goos

Morgenandacht im Landeskirchenamt am Montag, den 22. April 2024

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ 2. Kor 5,17

Kennen Sie die Pianistin Gabriela Montero? Falls nicht, müssen Sie sie unbedingt kennenlernen. Ich habe sie vor einigen Jahren im Konzerthaus in Berlin gehört. Was sie im ersten Teil gespielt hat, irgendwelche klassische Klavierliteratur, weiß ich nicht mehr. Aber an den zweiten Teil des Konzerts kann ich mich noch ganz genau erinnern. Nach der Pause kam sie gut gelaunt in den Saal, ein Glas Rotwein in der Hand, und kündigte an, dass sie jetzt improvisieren werde. Und zwar über Melodien, die ihr das Publikum zusingen würde. „Don't be shy, seien Sie nicht schüchtern“ lachte sie und setzte sich erwartungsvoll an den Flügel. Das Publikum war gespannt. Würde sich jemand trauen zu singen, und wie würde das klingen?

Irgendwann machte ein älterer Herr den Anfang. Er stand auf und sang leise eine Melodie. Gabriela Montero hörte aufmerksam zu, nahm die Melodie auf, spielte sie ein paar Mal, einstimmig, nur mit der rechten Hand, hielt inne – und dann begann sie darüber zu improvisieren. Minutenlang, virtuos. Nach dem Schlußton war es erst still, dann gab es Standing Ovationen. Auch ich war begeistert, und später habe ich mich gefragt, warum eigentlich. Kein Konzert davor oder danach hat mich so berührt wie dieses. Die Virtuosität war es nicht, es war das Neue, das da geworden war. Nichts Altes, nichts Eingeübtes, nichts Vorbereitetes. Etwas ganz Neues, nie Gehörtes.

Das Neue braucht manchmal eine ganze Weile, bis es sich gegen das Alte durchsetzt. Als die Weimarer Reichsverfassung 1919 in Kraft getreten ist, brauchte es in Braunschweig ein Machtwort des Reichsgerichts, um auch der Landesregierung klarzumachen: Das Alte ist vergangen, Kirche und Staat sind jetzt getrennt, das Land kann der Kirche nicht mehr vorschreiben, wie sie sich zu organisieren hat. Und als das Grundgesetz 1949 in Kraft getreten ist, im Mai wird es 75, vergangen noch Jahre, bis das Letztentscheidungsrecht des Mannes für seine

Familie abgeschafft wurde und der neue Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Wirklichkeit zu werden begann.

In der Bibel ist schon im Alten Testament viel vom „Neuen“ die Rede. Jeremia verkündet den „neuen Bund“. Hesekiel verheißt ein „neues Herz“. Und bei Jesaja heißt es: „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf.“ Für Paulus ist dieses Neue in Christus Wirklichkeit geworden. An die Korinther schreibt er, Brief Nummer 2, Kapitel 5, Vers 17, und das ist unser Wochenspruch: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

Einige Mitarbeitende im Landeskirchenamt durften letzte Woche Geburtstag feiern. Geburtstage erinnern uns nicht nur daran, dass wir mit Riesenschritten aufs Rentenalter zugehen. Sie erinnern uns auch daran, dass Gott uns neu gemacht hat. Was auch immer wir schon geschafft haben in unserem Leben, eines ist sicher: Zu unserer eigenen Schöpfung, dazu, dass wir „neue Kreaturen“ sind, haben wir nichts, rein gar nichts beigetragen. Wenn es Luther schwer wurde, hat er mit Kreide auf den Tisch gekritzelt: „Baptizatus sum“, „Ich bin getauft“. Nicht auf mich, auf Gott kommt es an. Das Entscheidende im Leben, das Neue, wird uns geschenkt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur.“

Und weiter heißt es: „Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ „Siehe“, schreibt Paulus dazu, lasst euch nicht länger vom Alten bestimmen. Schaut auf das Neue. „Siehe, Neues ist geworden“. Wo wir herkommen, was wir schon geleistet und was wir schon verbockt haben – das ist egal. Das ist das Alte, das ist vergangen. Das Neue ist: Gott hatte uns schon in der Vergangenheit liebevoll im Blick. Und er besteht darauf, dass wir mit ihm eine Zukunft haben. Der Tübinger Theologieprofessor Hans-Joachim Eckstein hat das sehr schön zusammenfasst: Wir sind gewollt und geliebt, wo wir herkommen, und wir werden erwartet, wo wir hingehen. Unser Leben läuft nicht ab, es läuft zu – auf Christus.

Ich finde, mit diesem Wochenspruch lässt es sich gut in die neue Woche starten: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“